

Grundschule am Moor Neu Wulmstorf



Konzept der Lernwerkstatt

Ausgangssituation

Schon seit Jahren besteht in der Gemeinde Neu Wulmstorf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich vorschulischer und schulischer Institutionen.

Dazu zählen unter anderem:

- **Die Schnuppertage**, an denen die künftigen Schulanfänger an zwei für sie speziell konzipierten Unterrichtsstunden in ihrer Schule teilnehmen. Unterrichtet werden sie von Lehrkräften der Schule.
- Unregelmäßig werden **Lesevormittage** durchgeführt. Die Brückenjahrkinder besuchen die Schule, damit Schulkinder ihnen vorlesen.
- gemeinsame Projekte von Kindergartenkindern und Schulkindern wie z.B. die Durchführung des Projektes „Kleiner Feuerdrache - großer Feuerdrache“ (November 2008).

Darüber hinaus entwickelten wir gemeinsam

- den Kooperationskalender
- unsere Kooperationsvereinbarung
- einen einheitlichen Beobachtungsbogen
- einen Terminkalender für die Eltern der Brückenjahrkinder

Die Einrichtung und Nutzung einer gemeinsamen **Lernwerkstatt** intensiviert die Zusammenarbeit.

Gemeinsame Fortbildungen

Die Kindergärten und die Grundschulen der Gemeinde Neu Wulmstorf beteiligten sich innerhalb der Kooperation an einem gemeinsamen Fortbildungsprojekt mit dem Titel "Naturwissenschaftliches Lernen".

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Lernwerkstätten für Kindertagesstätten und die Grundschule
- Feuer und Flamme
- Wunderwelt Wasser
- Klimaschutz für kleine Leute

Das Projekt gewann an Eigendynamik und mit Begeisterung überlegten alle Beteiligten, welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung sich an diese Fortbildung anschließen könnten, um den praktischen Nutzen für die Brückenjahrkinder der Institutionen sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee zur Beantragung des Modellprojektes „Aufbau einer Lernwerkstatt – Brückenjahrkinder lernen die Schule kennen“.

Geplante Fördermaßnahmen für Brückenjahrkinder

Durch verbindliche und nachhaltige Kooperation der vorschulischen und schulischen Einrichtungen werden die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Bildung bereits vor dem Übergang

zur Grundschule systematisch beobachtet und gefördert, sie erlangen dadurch einen erfolgreicherem Einstieg in die Grundschule.

Aus diesem Hintergrund ergaben sich aus unserer Sicht, Brückenjahrkinder auf dem Weg zum Schulkind zu unterstützen, folgende Chancen:

- „Brückenjahrkinder“ könnten im Alltag die Schule kennen lernen und auch die Räumlichkeiten der Schule unter die Lupe nehmen.
- Sie schnuppern innerhalb ihrer vertrauten Lerngruppe Schulluft und gewinnen dadurch weiter an Selbstvertrauen, sich auf dem zukünftigen Schulterrain zu bewegen.
- Sie lernen Schulkinder kennen und pflegen mit ihnen Kontakt und bauen so eventuelle Berührungängste ab. Sie werden gruppenfähiger und sicherer in ihrem Sozialverhalten älteren Kindern gegenüber.
- Sie können sicherer in ihrer Sprache (auch in der Entwicklung einer vorbegrifflichen Fachsprache) werden, was insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund wichtig ist.
- Sie können mathematische Grundlagen spielerisch, aber auch forschend weiter ausbauen und festigen.
- Sie können ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten weiter schulen.

Wir, die Kooperationspartner, hielten aus Sicht der Lernentwicklung der Brückenjahrkinder die Einrichtung einer Lernwerkstatt für sinnvoll. Die Arbeit in einer Lernwerkstatt unterstützt

- die individuellen Entwicklungsstadien der Kinder.
- die Denkprozesse und Wahrnehmungen, die eng an Handlungen gekoppelt sind.
- das Erlangen von Primärerfahrungen und das Lernen mit allen Sinnen.
- die Möglichkeit, auf unterschiedliche Lerntypen einzugehen, da das vielfältige Material der Lernwerkstatt unterschiedliche Eingangskanäle anspricht.
- das Überwinden von Hemmschwellen und Ängsten vor dem Übergang in die Schule.
- das selbstbestimmte Lernen.
- die Orientierung an den Interessen der Kinder.
- das projektorientierte Lernen.

Einsatz der Fachkräfte aus Kindergarten und Schule

Aus der oben beschriebenen Ausgangssituation geht hervor, dass vorschulische und schulische Institutionen bereits eng zusammenarbeiten. Diese Arbeit an einem gemeinsamen Bildungsverständnis wollten wir weiterführen und durch die Einrichtung einer gemeinsamen Lernwerkstatt intensivieren.

Hierzu planen wir folgende Schritte:

- Austausch und Abstimmung im Bereich Naturwissenschaftliches Lernen zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen
- Gemeinsame Fortbildungen in den Bereichen: Deutsch als Zweitsprache, wissenschaftliche Beobachtungen, wissenschaftliche Dokumentation, Elternarbeit.
- Regelmäßige Besuche für die Schul- und Kindergartenkinder und Lernen in der Werkstatt

Zu diesen Punkten mussten und müssen die beteiligten Fachkräfte vielfältige Vorbereitungs- und Koordinationsarbeiten leisten. Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, werden zu den Besuchstagen, an denen der Kindergarten mit den Schulkindergartenkindern die Lernwerkstatt nutzt, eingeladen. Inzwischen besuchen alle Kinder eine Kindertagesstätte.

Aber auch für die Erzieher- und Lehrerfortbildung bietet eine Lernwerkstatt einen alternativen Lernort. Beispielhaft wird die herkömmliche Unterrichtspraxis verändert und somit eine methodische Lern- und Arbeitsalternative vor allem für Schüler, aber eben auch für Erzieher und Lehrer geboten. Eine erfolgreiche Arbeit wird nur auf Grundlage enger Kooperation der beteiligten Einrichtungen

funktionieren. Sicher wird diese auch entscheidenden Einfluss auf die weitere Optimierung der Zusammenarbeit haben, da größere Schnittstellen den am direkten Austausch beteiligten Personenkreises vervielfältigt.

Die Lernwerkstatt

Kinder kommen mit Lernfreude und Erkundungsdrang auf die Welt und haben ein großes Potential an Selbstbildungsprozessen. Sie lernen nicht in erster Linie aus den Anleitungen und Belehrungen der Erwachsenen. Sie gelangen durch ihr eigenes Tun und Erleben, durch Fühlen, Greifen und Beobachten, durch Bewegen und Ausprobieren, durch vielfältige Sinneswahrnehmungen dahin, allmählich Zusammenhänge zu verstehen, sich Dinge vorzustellen sowie Abläufe und Folgen bedenken zu können. Nur durch ihr Tun und die Erfahrungen in ihrer Alltagsumgebung gewinnen Kinder ihr Bild von der Welt. Sie haben ein natürliches Interesse, eine tiefe Neugier, die Welt zu verstehen und darin selbstwirksam zu handeln.

Wie können wir den kindlichen Wissensdurst erhalten und fördern? Was können wir als Erziehungsbegleiter tun, um die Kompetenz des experimentierenden Lernens zu erhalten und auszubilden? Und dies in allen Lernbereichen?

Um der sogenannten „Vorschularbeit“ neue Impulse zu geben und aus den Gründen, die oben bereits erwähnt wurden, wurde die Lernwerkstatt nach zahlreichen Fortbildungen und Planungstreffen gemeinsam von der Grundschule am Moor und den Kindertagesstätten eingerichtet. In unserer Gemeinde handelte es sich hier um ein regionales Modellprojekt, um den Übergang von Kita zur Schule zu erleichtern und die Kooperation mit Schule zu unterstützen.

Im September 2010 konnte die Arbeit in der Lernwerkstatt aufgenommen werden.

Organisatorisches

Gemeinsam nutzen die Kindergärten mit den 5-6 jährigen und die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen der Grundschule am Moor die Lernwerkstatt. Die Kinder erlernen in dieser Lernatmosphäre schulnahe Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vorhinein, die hier individuell gefördert werden können.

Die Kindergärten nutzen die Lernwerkstatt jeweils einmal in der Woche für 90 min.

Die Anzahl der Lernwerkstatt-Stunden der 1. und 2. Klassen hängt von der Lehrerversorgung des aktuellen Schuljahres ab. Im Schuljahr 2013/14 gehen die 1. und 2. Klassen einmal in der Woche für eine Stunde mit der halben Klasse in die Lernwerkstatt.

Verschiedene Lernecken

Bei der Lernwerkstatt handelt es sich um einen Lernort, der „voller Materialien steckt“ und in denen sich Kinder, ErzieherInnen und LehrerInnen treffen, um sich mit diesen Materialien auseinanderzusetzen. Wichtiger Aspekt ist hierbei, dass das eigene Tun und aktive Nutzen der Materialien zur Selbsterfahrung und Kompetenzerweiterung dient. Die Kinder sollen dabei ermutigt werden, einen individuellen Lernzugang und Lernweg zu finden und zu entwickeln. Die Pädagogen begleiten diesen Weg nach dem Motto: „Jeder Weg führt zum Ziel.“ und geben demnach keinen Lernweg vor. Jedes Kind agiert dabei in seinem eigenen Tempo.

In unserer Lernwerkstatt gibt es folgende **Lernecken**:

- **Schreibecke** (u.a. Möglichkeiten zum Schreiben und Malen/ Anlautsetzkasten/ versch. Schreibmaterialien/ Knettafeln zum Einritzen/ Sandkasten zum Schreiben/ Fühlbuchstaben...)
- **Lesecke** (u.a. diverse Kinder- und Bilderbücher zum Lesen, bzw. Angucken/ ein CD-Player mit Kopfhörern zum Hören von Märchen und Geschichten...)
- **Mathematikecke** (u.a. diverses Material zum Bauen, Wiegen, Messen, Legen, Zählen, Spiegeln/ Große Mengen an gleichem Material wie z.B. 500 Augwürfel oder eine riesige Kiste geometrischer Plättchen u.a. zum Belegen des Leuchttisches...)
- **Kreativecke** (u.a. große Malwand zum Malen/ Möglichkeiten zum Kneten, Malen und Basteln u.a. mit verschiedenen Materialien)
- **Handarbeitsecke** (u.a. Möglichkeiten zum Sticken, Fingerhäkeln, Arbeiten mit Wolle, Stoff

- und Strickliesel...)
- **Naturwissenschaftsecke** (u.a. Möglichkeiten zum Experimentieren und Mikroskopieren/ versch. Naturmaterialien/ Modelle vom menschlichen Körper/ naturwissenschaftl. Kinderbücher...)
 - **„Auseinandernehmecke“** (Auseinanderbauen von technischen und elektrischen Utensilien, wie z.B. Fön, Toaster, Kinderradio...)

Dokumentation

Alle Kinder bekommen ein kleines Heft, in dem sie mit einem Stempel dokumentieren, in welcher Ecke sie gearbeitet haben. Jede Lernecke hat einen eigenen Stempel mit passendem Motiv, so dass auch schon die Kindergartenkinder ohne Lesen und Schreiben zu können, dieses Heft führen.

Es gibt einen Fotoapparat in der Lernwerkstatt. So haben die ErzieherInnen und LehrerInnen zwischendurch immer wieder die Möglichkeit, Fotos von den handelnden Kindern zu machen, die dann in einem Fotoalbum verewigt werden, das permanent in der Lernwerkstatt liegt und von allen Kindern, ErzieherInnen und LehrerInnen einsehbar ist.

Mittlerweile bekommen die Kinder der 1. und 2. Klassen auch eine Bemerkung zur Lernwerkstatt ins Zeugnis (s. Lernwerkstatt-Ordner – Zeugnisformulierungen).

Ausblick

Die Lernwerkstatt ist ein spannendes Projekt, das sich durch Weiterentwicklung in den einzelnen Lernbereichen auszeichnet und ständig in gemeinsamen Planungstreffen fortgeschrieben wird.

In Zukunft soll beispielsweise ein Beobachtungsbogen (s. Lernwerkstatt-Ordner) eingeführt werden, den sowohl die ErzieherInnen, als auch die Lehrkräfte ausfüllen, so dass man Beobachtungen über die einzelnen Kinder notieren kann und einen Überblick bekommt, welches Kind sich wie oft in welcher Ecke befindet. Diese Beobachtungsbögen sollen von den ErzieherInnen an die zukünftigen Erstklassenlehrkräfte weitergereicht werden.

Die 2. Klassen sollen demnächst verstärkt themen- und projektorientiert arbeiten. Sie sollen sich weiterhin frei entscheiden können, in welcher Lernecke sie sich beschäftigen wollen, dort aber mehr gefordert werden, beispielsweise durch Gestalten eines Projektheftes (Naturwissenschaftsecke) oder durch neue Schreibanlässe (Schreibecke).

Es ist zudem geplant, dass die 1. Klassen auch einmal mit ihren Paten aus den 4. Klassen die Lernwerkstatt besuchen.